



Foto: teline / Photocase.com

10 Jahre Online-Bücher an der Medizinischen Fakultät

Anfang Januar war es genau 10 Jahre her, seitdem die ersten E-Books von der Zweigbibliothek Medizin angeboten wurden: 24 Online-Lehrbücher des Thieme Verlags Stuttgart bedeuteten nicht nur für den Fachbereich Medizin, sondern auch für das deutsche Bibliotheks- und Verlagswesen eine Premiere und den Aufbruch in ein neues Medienzeitalter.

Digitale Versionen von gedruckten Büchern gibt es schon so lange, wie es das Internet gibt. Das Projekt Gutenberg startete bereits 1971, doch es sollte noch 30 Jahre dauern bis die ersten digitalen Lehrbücher verfügbar wurden - im Ärzteportal *HOS Multimedia* (Bertelsmann, Springer und Thieme). 2002 konnte die ZB Med dann den Thieme-Verlag davon überzeugen, das es eine gute Idee wäre, diese Lehrbücher auch Studierenden zur Verfügung zu stellen. Und so startete die Bibliothek am 1.1.2003 mit 24 im Hochschulnetz verfügbaren Lehrbuchtiteln. Mittlerweile hat sich deren Zahl auf 240 verzehnfacht, und die Zahl der Fachbücher ist auf über 6.000 angestiegen. Sie liegen meist als PDF vor und sind damit exakte Kopien der gedruckten Bücher. Seit kurzem experimentieren zwar Anbieter wie *Inkling* oder *Apple* mit Lehrbüchern, die multimedial, interaktiv und individualisierbar sind. Und die Verlage *Elsevier* und *Thieme* haben damit angefangen, ihren Onlinebüchern Personalisierungsfunktionen mitzugeben wie Notizen und Lesezeichen oder ermöglichen Zusammenstellungen ei-

gener Lehrbücher. Aber nach unseren Umfragen sind diese Zusatzfunktionen für die Nutzer nur nette Gimmicks. Was das Onlinebuch wirklich attraktiv macht, sind nicht diese Zusätze, sondern die Verfügbarkeit rund um die Uhr von überall her und die Volltextsuche (<http://snipurl/zbm/4023>). Alle gekauften oder lizenzierten E-Books der Universität finden Sie übrigens komfortabel in unserem Wissens-Wiki-Eintrag „Medizinische Onlinebücher“.

Unbekannte E-Books

Neben den bekannten elektronischen Lehrbüchern aus dem Hause Elsevier, Springer oder Thieme bietet die Zweigbibliothek in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Münster auch einige unbekanntere Werke an, die aber trotzdem von Interesse für den Fachbereich sein könnten:

1. Der virtuelle Lesesaal der ULB

Wertvolle historische Exemplare finden sich im virtuellen Lesesaal: Bücher,

Zeitschriften, Karten, komplette Sammlungen und Nachlässe; darunter knapp 100 medizinische Werke. Der Schwerpunkt liegt auf älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen. Die ULB hat in den vergangenen Jahren eine professionelle Digitalisierungsinfrastruktur aufgebaut und den Bestand des virtuellen Lesesaals laufend erweitert. Mittlerweile sind mehr als 6.000 digitalisierte Dokumente online zugänglich und stehen kostenfrei zur Verfügung.

2. Der elektronische Semesterapparat

Bei dieser Dienstleistung digitalisiert die ULB die von Ihnen gewünschten Texte als PDF-Datei und spielt sie in Ihren elektronischen Kursraum im Learnweb der Universität ein, wo sie von Ihren Studierenden genutzt werden können. Der elektronische Semesterapparat ESA ist damit ein Sonderfall des virtuellen Lesesaals.

3. Die elektronische Pflichtliteratur

Die ULB Münster ist gesetzlich beauftragt, alle im NRW-Landesteil Westfalen (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold,

Münster) erscheinenden Druckwerke als so genannte Pflichtexemplare zu sammeln. Vor kurzem wurde dieser Sammelauftrag auch auf elektronische Publikationen ausgeweitet. Im digitalen E-Pflicht-Server finden Sie u.a. die Bücher „Was tun bei Demenzerkrankungen?“, „Beiträge zur Geschichte des Arbeiter-Samariter-Bundes von seiner Gründung bis zu seinem Verbot“, den „Abschlussbericht der Duisburger Kinderstudie Umwelt und Gesundheit DUKS“ oder die „Jahresberichte der ZB Med“.

4. Die Nationallizenzen

In den letzten Jahren hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft zahlreiche E-Book-Sammlungen als Nationallizenz für Deutschland gekauft. Diese E-Books sind nur zum Teil in unseren Katalog aufgenommen worden, eine komplette Liste der Angebote finden Sie aber in unserer Rubrik „Datenbanken“ oder unter www.nationallizenzen.de. 600.000 dieser E-Books sind über ein Online-Formular des GBV im Volltext durchsuchbar.

Der Zugriff auf Onlinebücher erlebte in den Anfangsjahren ein überaus starkes Wachstum (siehe Abb. Seite 9, unten), stagnierte allerdings im letzten Jahr: Grund war die aus der finanziellen Notlage der Bibliothek bedingte Kündigung zahlreicher Thieme- und Springer-Onlinebücher. Und so weist der Leiter der Bibliothek, Dr. Oliver Obst, zu Recht auf die Schattenseiten dieses Erfolgs hin: „Alle lieben E-Books: Die Studierenden, die Ärzte, die Wissenschaftler – doch es ist überaus schwierig, Geld für diesen zusätzlichen Service zu bekommen.“

Patron driven acquisition

Englischsprachige Lehrbücher sind für die ZB Med zur Zeit kein Thema – die werden zu selten benutzt (Ausnahmen sind auf rührige Dozenten zurückzuführen) –, dagegen englischsprachige Fachmonographien schon: Über das E-Book-Portal der Bibliothek können zigtausende Onlinebücher als Einzellizenz gekauft werden, die als Campuslizenz unbezahlbar wären. Sie können dort ihre Bücher-

wünsche angeben - wir schalten diese dann für Sie frei.

ZB Med als Verleger

Neben dem Kauf oder der Lizenzierung von tausenden E-Books betätigt sich die ZB Med auch als Verleger. Seit 1997 wird eine elektronische Zeitschrift als PDF herausgegeben (bisher 48 Ausgaben), und im April 2012 wurde das erste iBook publiziert.

Tablets und Mobilität

Elektronische Bücher gehen Hand in Hand mit mobilen Geräten und so wundert es nicht, dass beide Entwicklungen nahezu zeitgleich von der Bibliothek aufgegriffen wurden. Bereits 2001 gab es eine erste mobile Homepage und eine PDA-Ausleihe der ZB Med. Die Vorhersage aus diesen Jahren ist kurz davor Realität zu werden, man muß nur *Handhelds* durch *Tablets* ersetzen: „Den Handhelds steht in der Medizin zweifels-

frei eine große Zukunft bevor. Sie wird sicher über den praktischen Ersatz von Nachschlagebüchern und Notizensammlungen hinausgehen. Integriert in Klinikinformationssysteme werden sie in den nächsten Jahren den Durchbruch schaffen und nicht mehr aus dem Alltag weg zu denken sein.“

Die Tablets halten in immer mehr Bereichen der Bibliothek Einzug, so auch in unserem Buchwunsch-Portal, über das E-Books bestellt werden können. Diese Bücher werden von der ZB Med bezahlt, sind also für unsere Nutzer kostenfrei. Die E-Books stehen nicht nur dem Besteller zur Verfügung, sondern dem gesamten Fachbereich. Im Gegensatz zu unseren übrigen E-Books, die eine unbegrenzte Nutzung erlauben, können diese einzelnen desiderierten Titel jedoch nur von einem Nutzer gleichzeitig aufgerufen, am Bildschirm gelesen und für sieben Tage heruntergeladen (ausgeliehen) werden. Zum Herunterladen, Annotieren und Verwalten muß man sich einmal bei unserem E-Book-Händler Ebrary registrieren. Ebrary bietet auch Apps für Apple und Android an, die es erlauben, die E-Books auf mobile Geräte herunterzuladen und zu lesen.

Personalisiertes Lernen

Seit Ende 2009 bietet die Bibliothek mit *examen online* von Thieme auch ein Onlinetool zum Kreuzen von Prüfungsfragen an (siehe S.15). Auch hier gilt: Das Kreuzen ist das primäre Ziel, Zusatz-Features wie ein intelligenter Prüfungsplaner, der aus den Bedürfnissen der Studierenden lernt und optimale Lernmodi vorschlägt, werden zum Einen nicht gewünscht und zum Anderen dürfen sie nichts kosten. Trotzdem denke ich, dass die beginnende „Zweite Dekade des E-Books“ im Zeichen der Ausweitung dieser Zusatzfunktionen stehen wird. Die Konkurrenz unter den Anbietern treibt die Entwicklung in diese Richtung, und die Nutzer werden es dann auch irgendwann einmal goutieren. Meine Prognose: Multimediale Lehrbücher werden mit der Zeit mit Online-Prüfungstools verschmelzen, und es wird möglich sein, diese ganz auf die Fakultät (das Curriculum, den Modellstudiengang, ...) oder sogar auf mich persönlich (meinen Lernstil, meine ver-

fügbare Zeit, ...) zurecht zu schneiden. Und in wenigen Jahren wird man sich verwundert fragen: „Was, früher haben alle Studenten mit ein und dem selben Lehrbuch gelernt?“

Digitaler Lernflow

Zwei Entwicklungen laufen zur Zeit konvergent ab: Zum Einen kommen immer mehr Erstsemester mit der Erwartungshaltung an die Fakultät, dass sie das Studium komplett mit elektronischen Medien durchziehen können. Zum anderen stehen auch immer mehr elektronische Medien für das Medizinstudium zur Verfügung – sowohl kommerzieller als auch fakultätseigener Provenienz. Offensichtlich führt uns der aktuelle Weg vom physisch vorhandenen zum online vorhandenen Lernmaterial. Analog zum digitalen Workflow in der Photographie oder im Print Publishing bietet der „Digitale Lernflow“ die Möglichkeit des vollumfänglich digitalen Lernens ohne Papier, Zwischenstufen oder Medienbrüche. Durch die Möglichkeit, die Materialien des Digitalen Lernflow immer dabei haben zu können, wird das Lernen erleichtert, es ist überall möglich und wird dadurch effizienter. Ziel ist es, jedem Studierenden seine persönliche Lernumgebung mit allen (für die nächste Prüfung) relevanten Materialien auf einem transportablen Tool zur Verfügung zu stellen.

Da aber über die genauen Modalitäten des Übergangs vom Gedruckten zum Elektronischen Lernen und die dazu notwendigen Schritte und Zeitabläufe noch nichts bekannt ist, bietet sich ein Pilotprojekt an, um Aussagen über die voraussichtliche Entwicklung machen und sich rechtzeitig auf diese einstellen zu können.

An der Medizinfakultät der Uni Münster sind gute Voraussetzungen für eine solche Studie vorhanden. Hier existieren bereits umfangreiche Vorarbeiten, ein großes Vorwissen und eine gesunde Interdisziplinarität. Bereits vorhandene elektronische Lernmaterialien sind u.a. Lehrbücher, Prüfungstools (Bibliothek), Virtuelle Visite (IMI), Inmedia - Virtueller Patient, Ilias e-Learning (IfAS). ■

Digitalisierung à la carte

Arbeiten Sie für Ihre Lehrveranstaltungen mit Semesterapparaten, Kopienordnern oder E-Book-Readern? Dann hat die Universitäts- und Landesbibliothek ein Angebot, das Ihnen möglicherweise die Arbeit erleichtert: den Elektronischen Semesterapparat, kurz ESA. Mit ESA können Sie Zeitschriftenaufsätze und Abschnitte aus Büchern, die in der ULB oder beteiligten Institutsbibliotheken der WWU in gedruckter Form vorhanden sind, von der ULB digitalisieren und im Learnweb, dem zentralen E-Learning-System der WWU, als PDF-Dokument bereitstellen lassen.

In Ihrem elektronischen Kursraum im Learnweb finden Sie am rechten Rand das ESA-Modul, über das Sie oder Ihre Mitarbeiter Aufträge erteilen können. Die ULB digitalisiert – soweit urheberrechtlich und im Rahmen der Verfügbarkeit möglich – die gewünschten Texte und spielt sie als PDF-Datei in Ihren elektronischen Kursraum ein, wo sie von allen Kursteilnehmern genutzt werden können. Die Bearbeitungszeit für einen Digitalisierungsauftrag variiert je nach Auftragslage und Verfügbarkeit der Medien – in der Regel 3 bis 6 Tage.

Die Einhaltung von Urheber- und Verwertungsrechten Dritter an den bereitgestellten Texten liegt in Ihrer Verantwortung als Auftraggeber. Die ULB unterstützt Sie bei der Prüfung, ob die Bereitstellung der Texte im Rahmen des Semesterapparates urheberrechtlich zulässig ist (§52a UrhG).

Ausführliche Informationen sowie ein Dozenten-Handbuch zum Download finden Sie auf der Homepage der ULB unter Service/Semesterapparate. Außerdem bietet die ULB Einführungsveranstaltungen im Auditorium der ULB an. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie mit dieser Dienstleistung unterstützen dürfen. ■